

# Aus St. Gallen, Luzern und Zug : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 39

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus St. Gallen, Luzern und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** a) Ihr Korrespondent in Nr. 37 läßt eine Bemerkung fallen über die konfessionellen und konfessionslosen Schulen in hiesigem Kanton, die einer Richtigstellung bedarf. Er schreibt: „Uebrigens sind die gemischten Schulen auch im Lande des hl. Gallus viel zahlreicher als es nach außen den Anschein hat. . . . Denn an Orten, wo keine konfessionell getrennten Schulverbände existieren, müssen auf Verlangen die Kinder aller Konfessionen in die dortigen Schulen aufgenommen werden, das verlangt ja schon die Verfassung. . . Wie sich solche Orte trotzdem als konfessionelle Schulgemeinden bezeichnen wollen, erscheint mir völlig unverständlich. Das nenne ich Vogelstraußenpolitik.“ Es hat beinahe den Anschein, Ihr Korrespondent freue sich über die große Zahl der konfessionslosen Schulen (so was darf in den „Pädag. Blätter“ nicht vorkommen. Die Red.); und doch würde das den „Pädag. Blätter“ kaum anstehen. Es existieren nun allerdings eine verhältnismäßig große Anzahl von Schulen, namentlich in den mehrheitlich katholischen Bezirken, die ursprünglich konfessionell katholisch waren, denen dann aber im Laufe der Zeit auch die Kinder der eingewanderten Protestanten zugeteilt wurden; die Protestanten erhalten dabei alle Rechte und Pflichten von Schulgenossen. Dies geschah schon auf Grund der Schulordnung von 1862, resp. 1865. Rekurse von Schulgemeinden gegen solche Zuteilungen wurden vom Großen Räte abgewiesen; so der Rekurs der Schulgenossen von Uznach im Jahre 1865. So konnten konfessionelle Schulen durch Zuteilung eines einzigen, der andern Konfession angehörigen Schulgenossen paritätisch werden. Daß nun solche Schulen amtlich als paritätische aufgeführt werden, hat nun keine Berechtigung, und darin bin ich mit Ihrem Korrespondenten einig.

Eine andere Frage ist die: Welche Stellung haben solche Schulgemeinden nun selbst einzunehmen? Ihrem Ursprunge nach sind sie konfessionell; die Parität ist ihnen gegen ihren Willen aufgezwängt worden. Da ist es doch wohl solchen Schulgemeinden gestattet, innert dem Rahmen der bestehenden Gesetze den konfessionellen Charakter zu wahren so gut als möglich. Sie wehren sich da einfach um das Recht ihrer wohlbegründeten Rechte, die bedroht sind, Und das sollte Ihrem Korrespondenten nicht „völlig unverständlich“ erscheinen. Das wäre sonst der Standpunkt des frühern Chefs des Erziehungsdepartements, Herrn Curti, der in einer 1889 herausgegebenen Karte in tendenziöser Weise alle Schulen kurzweg als „bürgerliche“ bezeichnete, die nicht als katholisch und evangelisch getrennt waren.

— b) Das Erziehungsdepartement beantragt von der dem Kanton St. Gallen zufallenden Summe des Bundesbeitrages an die Volksschule: 40 Proz. für den Bau und wesentlichen Umbau von Schulhäusern, Beschaffung von Schulmobiliar, Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Anschaffung von Turngeräten; 20 Proz. zur teilweisen Deckung der Mehrkosten, die dem Kanton aus der Erhöhung der Primarlehrergehalte und der erhöhten Dienstalterszulagen erwachsen sind; 20 Proz. für die Erhöhung der Ruhegehälter der Lehrer; 10 Prozent zur bessern Ausbildung der Lehrkräfte für die Primarschule, durch Erweiterung des Lehrerseminars; 10 Proz. für die obligatorischen Fortbildungsschulen.

Die Delegierten-Konferenz der st. gall. Lehrerschaft erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

2. **Luzern.** Willisau-Zell. In tiefer Beschämung „ergreife ich die Feder“, da ich abgedankter Korrespondent an Stelle des neuen fünf Wochen hinterdrein noch über unsere jüngste, beinebens bemerkt, gut verlaufene Sektions-

versammlung berichten soll. Einer verläßt sich auf den andern und dann geschieht nichts.

Haupttraktandum war „damals“ ein Referat des Herrn Bezirks-Inspektor J. Bättig in Zell über: „Fortbildung der männlichen Jugend nach dem Austritt aus der Primarschule.“ Der frei Vortragende sprach vorerst über die Notwendigkeit der Fortbildung, die für unsere jungen Leute sowohl wegen der veränderten Lebensverhältnisse, als auch hinsichtlich der gegenwärtigen Organisation unserer Primarschule unerlässlich sei. Eltern und Lehrer, wecket daher und heget im Kinde den Trieb nach Fortbildung, statt ihn zu unterdrücken! Der Sprechende nannte ferner die Mittel und Wege, wie die angehenden Jünglinge fortzubilden seien und wünscht vor allem Abschaffung der Wiederholungsschule und dafür Erweiterung der Primarschulzeit nach oben, indem letztere fünf Jahreskurse mit drei darauffolgenden Winterhalbjahreskursen umfassen sollte. Ferner soll man den jungen Burschen die Benutzung von Bibliotheken, den Besuch von Wanderkursen, belehrenden Spaziergängen und freiwilligen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen ermöglichen. Referent zeigte einläßlich, wie die Gründung solcher Schulen vorzunehmen und schließt mit der Mahnung, über der materiellen Weiterbildung die sittlich-religiöse nicht zu vergessen.

Eine rege Diskussion folgte dem Vortrage, wobei dieser als eine zeitgemäße und tüchtige Leistung, die den gewiegten Praktiker verrate, warm verdankt wurde.

Die internen Angelegenheiten wickelten sich in gewohnter Weise ab, nur die fortwährenden Proteste der neugewählten Vorstandsmitglieder erregten, ohne erhört zu werden, mehrmals große Heiterkeit.

Dem zurücktretenden, allzeit findigen und tätigen Präsidenten, Herrn Sekundarlehrer F. Bucher in Großdietwil, sei hiemit für seine bereits zehnjährige Wirksamkeit der Dank der Sektion ausgesprochen.

Der zweite Teil verlief in gemütlichster Weise, und mehrere Mitglieder wünschten beim Abschiede, daß man trotz des heute spärlichen Besuches möglichst bald wieder eine Versammlung ansetze, da sie die stets lehrreichen und unterhaltenden Stunden sehr vermissen würden.

**3. Zug.** a. Die Gemeinde Baar bekommt schon wieder einen „neuen“ Lehrer. Und wer wird der Ausgewählte? Elf Pädagogen bewerben sich um die Stelle eines Lehrers der protestantischen Gesamt-Privatschule. Der bisherige Inhaber, Herr A. Nebiker, demissionierte nach 19jährigem Schuldienst, um das Glück in einem Bureau zu suchen.

Eine protestantische Schule in Baar? wird mancher Leser, besonders wenn er „Zürbieter“ ist, verwundert ausrufen. Ja, so ist es. Die ca. 300 Protestanten (Baar zählt rund 4600 Einwohner) haben da eine eigene Schule und erhalten von der Einwohnergemeinde 1000 Fr. an die Lehrerbefoldung; auch steht ihnen jederzeit im Schulhaus ein geräumiges Lokal unentgeltlich zur Verfügung, und schließlich bekommen sie vom Kanton sämtliche Lehrmittel gratis, sogar noch das protestantische Religionsbuch. — Wie man sieht, führen die Zuger die Toleranz nicht nur im Munde.

b. Die Haupttraktanden für die diesjährige Herbstkonferenz lauten:

1. Wahl und Behandlung der Gedichte in der Primar- und Sekundarschule. 2. Besprechung über die Abhaltung eines Zeichnungskurses. K.

## Pädagogische Nachrichten.

\* **Schwyz.** Schulwesen. Der Erziehungsrat hat folgenden Lehrern für zwei oder mehr Jahre das Patent als Primarlehrer erteilt: Annen Maurus, Schwyz-Rickenbach, derzeit Lehrer in Pfaffnau, Kt. Luzern; Beeler Joseph, von Rothenthurm, in Bürgeln, Kt. Uri; Bruhin Martin, Wangen; Döbler Rasp. Schübelbach, derzeit Lehrer in Schübelbach; Hiestand Wilhelm, von Freienbach in Tuggen; Knobel August, Altendorf; Schrutt Julius, Schwyz; Spieß Alois Tuggen; Truttmann Alois, Rüschnacht, und Müller Xaver, von Freienbach, in Einsiedeln, letzterer als Sekundarlehrer, auf 1 Jahr.

Ferner wurden 13 Lehramtskandidatinnen vom Institut Ingenbohl, 13 vom Institut Menzingen und eine vom Institut Maria Opferung in Zug patentiert, worunter sechs Schwyznerinnen (weltliche Lehrerinnen), nämlich: Frä. Philomena Fassbind, Frä. Paula Hospenthal und Frä. Maria Hospenthal, sämtliche von Arth; Frä. Anna Gyr, Frä. Regina Schönbächler und Frä. Valeria Theiler, alle drei von Einsiedeln (letztere in Schwyz.)

13 Lehrer, 42 Schulschwestern und 2 Fräulein des Instituts Ingenbohl, und 38 Schulschwestern des Instituts Menzingen erhielten erneuerte Patente auf Grund ihrer Wirksamkeit.

**St. Gallen.** Die Gemeindeversammlung Rüti beschloß die Errichtung einer Hilfsklasse für schwachbegabte Kinder.

— **Zürich.** Zum Besuche des Organisten- und Chorleiterkurses vom 21.—27. September haben sich über 60 Lehrer und Organisten angemeldet.

— **Neuchâtel.** Die hiesige Schulgemeinde beschloß, die obligatorische Fortbildungsschule vom 18.—20. Altersjahre, die sie vor zwei Jahren probeweise eingeführt hat, definitiv beizubehalten.

**Aargau.** Lehrlingsprüfungen. Der Große Rat hat eine Motion erheblich erklärt, wonach die Lehrlingsprüfungen obligatorisch gemacht werden sollen.

**Luzern.** Herr Erziehungsrat Bucher tritt von der Redaktion des „Schulblatt“ zurück, welche er auf dringendes Gesuch vor vier Jahren aufs neue übernommen hatte. Mit Herrn Bucher scheidet eine schaffensfreudige Natur, die gerecht zu werden suchte. Wir wünschen dem verehrten Kollegen ein verdientes otium cum dignitate.

**Wallis.** Das Militärdepartement des Kantons Wallis richtet an alle Gemeinden des Kantons ein Kreis Schreiben, worin die Stellungspflichtigen aufgefordert werden, sich von jeglichem Genuß alkoholhaltiger Getränke zu enthalten. Den Wirten ist es unter Strafe untersagt, an den Tagen der Rekrutierung den Stellungspflichtigen geistige Getränke auszuschenken. Den Sektionschefs liegt die Verantwortung ob, zu sorgen, daß ihre Mannschaften nüchtern erscheinen.

**Deutschland.** In Hamburg ist der Klavier- und Liederkomponist Theodor Kirchner 79 Jahre alt gestorben. Der Verstorbene war 1843—1862 Organist in Winterthur und darauf 10 Jahre als Direktor und Musiklehrer in Zürich tätig.

— **Elberfeld.** Der an die neue katholisch-theologische Fakultät der Universität Straßburg berufene, bisherige ordentliche Professor der Dogmatik an der Universität Münster, Dr. theol. et phil. Joseph Schröder, ist gestorben.

**Italien.** Der Heilige Vater richtete an den Direktor der „Rassegna Gregoriana“ einen Brief, in welchem er die Notwendigkeit einer Reform der Kirchenmusik im Sinne der klassischen gregorianischen Weise darlegt.

(Militär und Unterricht.) Der „Pionier“ in Bern bringt bei Gelegenheit der Besprechung der Unterstützung der Volksschule durch den Bund folgende Zusammenstellung der Ausgaben in den Ländern Europas für Militär und Unterricht:

Ausgaben per Einwohner:	
Militär	Für den Unterricht
Fr. 25	Großbritannien und Irland . . . . . Fr. 6
„ 24	Frankreich . . . . . „ 5
„ 18	Deutsches Reich . . . . . „ 7
„ 11	Dänemark . . . . . „ 3
„ 10	Griechenland . . . . . „ 2
„ 9	Schweden . . . . . „ 4
„ 9	Oesterreich-Ungarn . . . . . „ 2
„ 9	Italien . . . . . „ 1
„ 9	Rumänien . . . . . „ 5
„ 8	Norwegen . . . . . „ 4
„ 8	Belgien . . . . . „ 5
„ 8	Schweiz . . . . . „ 15

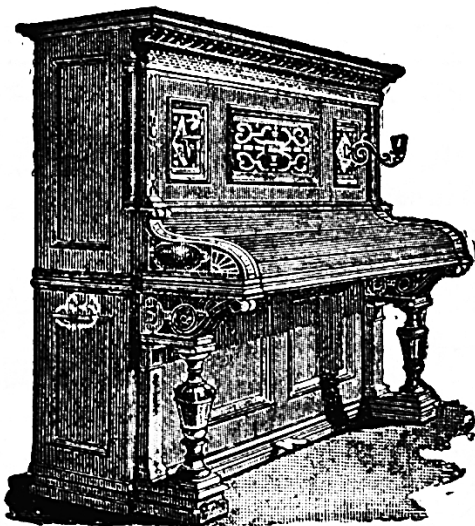
# Adelrich Benziger & Cie., Sinsiedeln

empfehlen sich für Anfertigung von

## Vereinsfähnen.

Photographien und Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.

Eigene Stickerei-Ateliers.



### C. Rordorf & Cie.,

Gegründet 1847 **Pianofabrik** Gegründet 1847  
Anerkannt bestes Schweizerfabrikat  
Grösstes, bestingerichtetes Etablissement  
der Schweiz mit Dampftrieb.

Magazin: Gerechtigkeitsgasse 14, Selnau-Zürich

Fabrik und Bureau: Albisrieden-Zürich

empfehlen bestens ihre so beliebten, soliden  
und unübertroffenen kreuzseitigen **Pianos** und  
**Flügel** mit **Panzerplatten** und äusserst **gesang-**  
**reichem** und **sympathischem** Ton. — **Pianos** von  
**Fr. 750 an.** — **Silberne** und **goldene** **Medaillen.**  
— **Zeugnisse** und **Atteste** von **Autoritäten** zu  
**Diensten.** **Garantie 5 Jahre** — **Verkaufte** **Pianos**  
**zirka 8000.**

Besondere Begünstigungen für die titl. Lehrerschaft.

## Malaga. (Rotgolden und dunkler Sekt.)

Wer garantiert echten, tadellosen **Medizinal-Malaga** haben will,  
per Liter zu Fr. 1.— und Fr. 1.20 — in jedem beliebigen  
Quantum — von 16 Ltr. an Fass gratis, der wende sich vertrauensvoll an das alte Malaga-  
Import-Geschäft von: **Eduard Lutz in Lutzenberg Post Thal (St. Gallen).**